

«Schade, dass es vorbei ist»

SKIAKROBATIK Vor rund zwei Wochen nahm Pirmin Werner erstmals an einer Elite-WM teil. Trotz kaputtem Knie sprang der Altemer dabei auf den starken neunten Platz. Aufgrund der Verletzung ist seine Saison nun aber zu Ende.

MANUEL SACKMANN

Es passierte im letzten Training vor dem WM-Final. Beim Absprung verlor der Altemer Skiakrobat Pirmin Werner einen Ski. «Bei der Landung verdrehte es mir dann das Knie», sagt er. Geschmerzt habe es schon, er habe aber gedacht, dass es nichts Schlimmes sei. Ausserdem stand der Finalwettkampf an einer Weltmeisterschaft kurz bevor. Ein Rückzieher kam nicht infrage. «Ich habe etwas gegen die Schmerzen genommen und meine zwei Sprünge absolviert.» Auf den Teamfinal, für den er ebenfalls eingeplant gewesen wäre, verzichtete er aber. «Am nächsten Morgen um acht Uhr kam dann der Arzt», so Pirmin Werner. Die Diagnose: Kreuzbandriss. Vorzeitiges Saisonende.

Das war vor rund zwei Wochen. Der 19-Jährige startete in Park City im US-Bundesstaat Utah zur ersten Elite-Weltmeisterschaft seiner Karriere. Gleich bei seiner Premiere schaffte er es bis in den Final der besten zwölf Athleten. Dort erreichte er trotz dem kaputten Knie den starken neunten Schlussrang. «Ich bin sehr zufrieden mit meiner Leistung», sagt er. «Dass es bis ins Finale reichte, kam überraschend.» Bei der Endausscheidung habe er dann nichts mehr zu verlieren gehabt. Mit Ausnahme seiner Gesundheit.

In guter Form

Die Saison ist für ihn zu Ende. Stattdessen beginnt die lange Aufbauarbeit. «Wir versuchen es ohne Operation»,



So wird man Pirmin Werner in nächster Zeit nicht sehen. Ein Kreuzbandriss setzt den Altemer ausser Gefecht. Bild: zvg

sagt der Altemer. Etwa vier Monate setze ihn das Knie nun ausser Gefecht. Dabei zeigte er sich zuletzt in guter Form. Auf diese Saison vollzog er den Wechsel zu den «Grossen», vom Europacup in den Weltcup. In seinem ersten Wettkampf schaffte er es auf Anhieb unter die besten sechs Athleten, die Qualifikation zur Elite-WM klappte schon in seiner ersten Saison auf dieser Stufe. Zudem gelang auch der Dreifachsalto immer besser. «Daher ist es schon sehr schade, dass es vorbei ist.»

Trotz der Verletzung blickt er gerne auf seine Premiere zurück. Anders als eine Nachwuchsweltmeisterschaft sei

es gewesen. So sind auf Juniorenniveau nur Zweifachsaltos erlaubt. Bei den Profis hat man ohne Dreifachsalto keine Chance. «Ausserdem startet man mit Olympiasiegern und Weltmeistern», schwärmt der Weinländer. «Das ist etwas Besonderes.»

Wenig Zeit für andere Wettkämpfe

Nicht nur die Skiakrobaten standen im Einsatz. Neben der im Fachjargon Aerials genannten Disziplin umfasste der Grossanlass auch die Wettkampfteile Moguls (Buckelpiste), Snowboard-Parallelschlalom, Ski- und Snowboardcross sowie diverse Freestyle-Diszipli-

nen (Halfpipe, Big Air, Slopestyle). Viel Zeit, um das Spektakel zu verfolgen, hatte Pirmin Werner nicht. «Während der anderen Wettkämpfe trainierten wir in der Regel.» Die Ski- und Snowboardcrossrennen fanden zudem ganz zu Beginn der Weltmeisterschaft statt, bevor die Skiakrobaten anreisten. «Die Moguls- und Big-Air-Wettkämpfe habe ich aber live gesehen.»

Ihn wird man dafür vorerst nicht live im Einsatz sehen können. Statt in die Luft zu springen, bleibt er im Moment am Boden. Er wirkt jedoch zuversichtlich, dass sein Knie rasch heilt. Was es dazu braucht, ist Geduld.

Handball

HC Andelfingen empfängt Schlusslicht

Am frühen Sonntagabend kommt es zum Duell zwischen dem aktuell Sechstplatzierten sowie dem zurzeit Acht- und somit Letztplatzierten der 1.-Liga-Finalrunde. Der HC Andelfingen strebt gegen den noch punktlosen TSV Fortitudo Gossau seinen zweiten Vollerfolg an. Anpfiff in der Sporthalle Andelfingen ist um 17:30 Uhr. (msa)

Radsport

Tristan Marguet gewinnt Silbermedaille

An der Schweizer Meisterschaft im Omnium (diverse Ausdauerdisziplinen im Bahnradsport) erkämpfte sich der Altemer Tristan Marguet letzte Woche die Silbermedaille. In Grenchen machte er seinem Spitznamen «Rocketman» alle Ehre. Vor dem abschliessenden Punktefahren lag er auf Platz fünf, durch einen eindrücklichen Schlusspurt drei Runden vor Schluss verbesserte er sich dann noch auf den zweiten Rang. (az)

Schwimmen

Ylenia Schwarzer mit neuen Bestzeiten

Die Waltalingerin Ylenia Schwarzer ist im Wasser zu Hause («AZ» vom 21. Dezember 2018). Das bewies sie am letzten Wochenende, als sie bei den Nachwuchsmeisterschaften Region Ostschweiz in allen vier Disziplinen (100 und 400 Meter Freistil, 100 Meter Rücken und 100 Meter Delphin) neue persönliche Bestzeiten aufstellte. In der Kategorie der bis 11-Jährigen ist sie überall unter den schnellsten zehn der Saison zu finden. Über 400 Meter Freistil führt sie die Liste sogar deutlich an. (msa)

Ein Heimspiel zum Saisonabschluss

EISHOCKEY Für den EHC Wilen-Neunforn ist die Saison bald zu Ende. Morgen Samstag steht das letzte Spiel auf dem Programm. Die Thurgauer empfangen mit dem EHC Lenzerheide-Valbella einen Aufstiegs Kandidaten.

MANUEL SACKMANN

Die Chance auf den vierten Schlussrang besteht für den EHC Wilen-Neunforn noch immer, nach der Niederlage im Heimspiel gegen Illnau-Effretikon vor einer Woche wurde die Aufgabe aber bestimmt nicht einfacher. Zwei Punkte liegen die Thurgauer hinter dem aktuell viertplatzierten Wetzikon zurück, nur eine Partie ist noch ausstehend. Während die Zürcher Oberländer auf das schlechter klassierte Illnau-Effretikon treffen, empfängt Wilen-Neunforn zu Hause den EHC Lenzerheide-Valbella. Die Bündner liegen auf dem zweiten Rang und haben deshalb intakte Chancen auf den Aufstieg in die 2. Liga.

Das Hinspiel in den Bergen endete Anfang Dezember mit einem 6:3-Sieg für die Gastgeber. Wilen-Neunforn konnte damals lange mithalten, zur zweiten Pause stand es 3:3. Im letzten Abschnitt mussten die Thurgauer aber noch drei Gegentreffer hinnehmen und das Eis schliesslich als Verlierer verlassen.



Gegen Illnau-Effretikon setzte es für Wilen-Neunforn eine 3:5-Niederlage ab. Im Bild trifft Matthias Schoop zum zwischenzeitlichen 1:3. Bild: Chr. Zürcher

Zwar geht Lenzerheide-Valbella als Favorit ins Spiel, dennoch ist auch den Neunfornern ein Sieg zuzutrauen. Dass sie Mannschaften aus dem Bündnerland in der eigenen Halle bezwingen können, bewiesen sie Anfang Januar. Im Cup setzten sie sich gegen den EHC Samedan, ebenfalls Drittligist, zu Hause gleich mit 13:3 durch.

Damit der Vorstoss auf den vierten Schlussrang gelingt, reicht ein Heim-

sieg aber noch nicht. Gleichzeitig müssten die EHC Wetzikon auch gegen Illnau-Effretikon verlieren. Im Hinspiel führte Wetzikon zur Spielhälfte mit 5:0, nach rund 50 Minuten stand es 7:2. Mit einer Schlussoffensive kam Illnau aber nochmals bis 8:6 heran.

Heimspiel des EHC Wilen-Neunforn: Samstag, 23. Februar, 20.15 Uhr Kunsteisbahn Frauenfeld

Fünf Truttiker im Achtelfinal

VOLLEYBALL Am Sonntag starteten die besten U15- bis U23-Teams mit dem ersten Spieltag der Nachwuchs-Schweizer-Meisterschaft. Dabei standen auch fünf Truttiker Spieler in zwei Equipen im Einsatz – mit Erfolg.

Die Schweizer Volleyballmeisterschaft der Nachwuchskategorien U15 bis U23 finden über mehrere Tage statt. Am Sonntag stand die erste Runde auf dem Programm. Dabei nahmen die jeweils 16 besten Mädchen- und Jungenteams pro Kategorie teil. Alle hatten zum Ziel, sich eines der begehrten Silbertickets zu sichern, die zum Start in der nächsten Runde vom 24. März berechtigen. In zwei Mannschaften standen auch insgesamt fünf Truttiker im Einsatz.

Bei der U17 des VC Smash Winterthur spielte Marco Moro im Angriff. Das Team zeigte schon im ersten Spiel gegen Näfels gutes Volleyball. Dank zwei deutlich gewonnenen Sätzen konnten die Glarner besiegt und die ersten Punkte gesichert werden. Gegen Lutry-Lavaux musste Winterthur tiefer in die Trickkiste greifen, um die gegnerischen Schwachstellen zu finden. Die Waadtländer zeigten eine starke Verteidigungsleistung und wehrten viele Angriffe gekonnt ab. Am Ende resultierte

dennoch ein ungefährdeter Sieg für den VC Smash.

Weniger erfolgreich verlief die Begegnung mit Genève Relève. Ohne Satzgewinn mussten sich die Winterthurer geschlagen geben. Aufgrund der Niederlage mussten sie sich dann im Kreuzvergleich Volley Luzern stellen, der Sieger zog in die nächste Runde ein. Das Team um Marco Moro liess den Gegnern keine Chance, holte sich das Silberticket und schaffte somit die Qualifikation für die Achtelfinals.

Rückgrat der Mannschaft

Mit der U19 des VBC Schaffhausen kämpften vier weitere Truttiker um den Einzug in die nächste Runde. Robin Farkas (Captain), Steven Winter, Remo Moro und Jens Weirich bildeten sogar das Rückgrat der Mannschaft.

Da die Schaffhauser in eine Dreiergruppe eingeteilt wurden, mussten sie ein Spiel weniger bestreiten. Dem stark spielenden STV Jona mussten sie sich deutlich geschlagen geben, mit dem VBC Sursee wartete danach aber ein machbarer Gegner. Ohne Satzverlust holten sie sich den Sieg. Wie Winterthur musste auch der VBCS in den Kreuzvergleich. Dort konnte der TV Lunkhofen aus dem Aargau in drei Sätzen besiegt werden. Somit gelang auch der Schaffhauser U19 die erfolgreiche Achtelfinalqualifikation. (az)